

Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption für den Landkreis Main-Spessart

Inhalt:

- 1. Einleitung**
- 2. Der Landkreis Main-Spessart**
- 3. Derzeitige Versorgungslage im Landkreis Main-Spessart**
 - 3.1 Weitere Angebote und Kontaktdaten
- 4. Umsetzung des netzwerkbezogenen Kinderschutzes**
 - 4.1. Entstehung
 - 4.2. Allgemeine Ziele
 - 4.3. Aufgaben des Koordinierenden Kinderschutzes
 - 4.4. Organisation im Landkreis Main-Spessart
 - 4.5. Öffentlichkeitsarbeit
 - 4.6. Netzwerkarbeit
 - 4.7. Familienbildungsnetzwerk
 - 4.8. Beratung
 - 4.9. Einzelfallhilfe
- 5. Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD)**
- 6. Frühe Hilfen**
 - 6.1. Familienpaten
 - 6.2. Familienpflege zur Vermittlung von Haushaltskompetenzen
 - 6.3. Familienhebammen und vergleichbare Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich
 - 6.4. Hebammensprechstunde
 - 6.5. Onlinekurs „Mein Baby und ich – UNSER gemeinsamer Start“
- 7. Regionale Beschlussfassung**
- 8. Weiterentwicklung und Fortschreibung dieser Kinderschutzkonzeption**

1. Einleitung

Am 21. Januar 2020 wurden letztmalig vom Bayerischen Staatsministerium die Richtlinien zur Förderung

Koordinierender Kinderschutzstellen KoKi – Netzwerk frühe Hilfen

veröffentlicht.¹

In diesen Richtlinien wird konkret die Aufgabe formuliert, eine netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption zu erstellen. Diese Konzeption soll eine regionale Bedarfsanalyse und die Angebotslage vor Ort beinhalten. Daraus soll eine dynamisch angelegte Konzeption für den regionalen Kinderschutz entstehen. Es sollen alle bereits bestehenden und noch zu schaffenden Frühen Hilfen erfasst und je nach Bedarf weiterentwickelt werden.

Anlass und Hintergrund für die Forcierung und Neuordnung des Kinderschutzes waren mehrere gravierende Fälle von Kindesmisshandlungen und sogar Kindstötungen. Nicht zuletzt eine starke Medienpräsenz dieser Fälle führte zu einem Neu- und Umdenken an verantwortlichen Stellen.

Aus Betrachtungen und Analysen dieser Vorkommnisse wurden insbesondere zwei Schwerpunkte deutlich:

1. Die Notwendigkeit der Vernetzung des existierenden Helfersystems
2. Das Erfordernis, ausreichend und frühzeitig Frühe Hilfen anzubieten.

Das Bayerische Staatsministerium hat im Jahre 2009 begonnen, flächendeckend Koordinierende Kinderschutzstellen – Frühe Hilfen einzurichten. Diese wurden in der Regel an den Kreisjugendämtern, bzw. freien Kreisstädten angesiedelt.

Im Landkreis Main-Spessart wurde diese Koordinierende Kinderschutzstelle – Frühe Hilfen („KoKi“) zum 1.7.2010 installiert.

Im Aufgabenbereich der Koordinierenden Kinderschutzstelle finden sich die Arbeitsbereiche Vernetzung des Helfersystems und Frühe Hilfen wieder.

2. Der Landkreis Main-Spessart

Der Landkreis Main-Spessart ist ein Flächenlandkreis. Seine gut 126.000 Einwohner verteilen sich auf 1.322 km². Der Landkreis kommt so nur auf eine Bevölkerungsdichte von 95 Einwohnern pro qkm. Von seinen 40 Gemeinden hat nur eine mehr als 15.000 Einwohner.

¹ Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales vom 21. Januar 2020 Az.: V2/6524.01/32

Die ländlich geprägte Struktur des Landkreises mit relativ kleinen Städten und Gemeinden führt hinsichtlich Früher Hilfen zu unterschiedlich ausgeprägten Angeboten. Viele Möglichkeiten und Angebote konzentrieren sich auf die Städte: Karlstadt, Lohr, Marktheidenfeld, Gemünden und Arnstein.

Andere befinden sich in angrenzenden Landkreisen oder Städten (Würzburg, Aschaffenburg, Schweinfurt oder Wertheim).

Vor allem werden in Würzburg Institutionen von Bürgerinnen und Bürgern aus Main-Spessart aufgesucht, die es in unserem Landkreis nicht gibt. Mit verschiedenen Beratungseinrichtungen gibt es deshalb Kooperationsvereinbarungen.

In dem Flächenlandkreis, einhergehend mit einer nicht optimalen Versorgung im Öffentlichen Nahverkehr in Randgemeinden, haben es insbesondere belastende Familien schwer an geeignete Unterstützung zu kommen. Hier liegt nach wie vor die Herausforderung für die Koordinationsstelle im Kinderschutz auch für diese Familien ein Netzwerk an Hilfen zu installieren.

3. Derzeitige Versorgungslage im Landkreis Main-Spessart für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern

- Die medizinische Versorgung wird durch im Landkreis ansässige Kinderärzte, Hebammen und weitere relevante Berufsgruppen gewährleistet. Allerdings ist die Kinderarztdichte, die an Kinderärzten je 100.00 Kindern unter 15 Jahren gemessen wird, hier weit unter dem bundesweiten Durchschnitt. (Sozialraumanalyse Landkreis Main-Spessart Oktober 2016)

Auch die Zahl der im Landkreis freiarbeitenden Hebammen hat sich erst seit kurzem wieder gesteigert.

Einrichtungen oder Institutionen, die nicht in unserem Landkreis angesiedelt sind, müssen in den anliegenden Landkreisen besucht werden (Kinderklinik, Pädiatrisches Zentrum etc.). Je nach Wohnort im Landkreis (Zug,- Busverbindung) ist dies mit wenig oder viel Aufwand verbunden.

Seit einigen Jahren befindet sich im Landkreis jedoch keine Geburtsklinik mehr. Werdende Mütter müssen daher auf Geburtskliniken in benachbarten Landkreisen ausweichen. Entsprechende Kliniken befinden sich beispielsweise in Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg. Vorgenannte Kliniken sind je nach Wohnort mit dem PKW relativ gut und schnell zu erreichen.

- Der Landkreis Main-Spessart liegt in der Versorgung bezüglich Kindergarten- und Krippenplätze im deutschlandweiten Durchschnitt bzw. leicht darüber (Sozialraumanalyse Landkreis Main-Spessart Oktober 2016). Insbesondere sind in jüngster Zeit eine erhebliche Anzahl von Krippenplätzen geschaffen worden oder in Bau. Bei genauerer Betrachtung der Auslastungsgrade der freien Plätze in Kindertageseinrichtungen, sind

jedoch krasse Unterschiede zwischen den einzelnen Ortschaften festzustellen.

- Beim Kreisjugendamt Main-Spessart können die umfassenden Angebote der Jugendhilfe in Anspruch genommen werden. Speziell in der an das Jugendamt angebotenen Erziehungsberatungsstelle (EB) wird eine breite, niederschwellige Palette an Frühen Hilfen angeboten (u.a. „Schreibaby-Ambulanz“).

Das Gesundheitsamt (mit ortsnahen Außenstellen) und freie Träger stellen ein breites Angebot an Beratung und praktischen Hilfen für Schwangere und junge Mütter zur Verfügung.

- Die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Marktheidenfeld und Umgebung e.V. ist Träger der Frühförderung in Main-Spessart.

„Die „Interdisziplinäre Frühförderung Main-Spessart“ bietet Förder- und Unterstützungsangebote von Geburt bis zur Einschulung für Kinder, die in ihrer Entwicklung auffällig, verzögert oder behindert sind. Der behandelnde Kinderarzt, die Kindergärten, andere Fachdienste oder auch die Eltern selbst treten mit der Interdisziplinären Frühförderung in Kontakt. Hier werden nach gezielter Diagnostik durch unsere Psychologin unterstützende Maßnahmen vorgeschlagen. Diese können sein:

- Gezielte heilpädagogische Förderung
- medizinisch - therapeutische Angebote wie Logopädie, Ergo- oder Physiotherapie
- Psychomotorische Wassergewöhnung
- Vorschulgruppen
- Entwicklungspsychologische Beratung junger Familien mit problematischen Säuglingen und Kleinkindern
- Beratung und Begleitung von Eltern und Bezugspersonen...

Die Frühförderung ist für die Familien kostenfrei.²

Kontakt: Interdisziplinäre Frühförderung, Lebenshilfe Marktheidenfeld, Echterstrasse 18, Marktheidenfeld

Ltg. Christiane Roth- Tel.: 09391/ 507 3600 oder 09391/98 10 19,

Fax 09391/5073601, info@fruehfoerderung-msp.de

- Caritas und Diakonie als große Wohlfahrtsverbände bieten sowohl im Landkreis Main-Spessart als auch in Würzburg verschiedene Beratungsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten an. Caritas und Diakonie sind weiterhin die größten Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen.

3.1. Weitere Angebote im Landkreis Main-Spessart

² <http://lebenshilfe-mar.de/index.php/angebot/fruehfoerderung>

Gynäkologen:

Gemünden:

- Harald L. Hess; Frankfurter Str. 4; 09351-8868; info@frauenarzt-hess.de, www.frauenarzt-hess.de

Karlstadt:

- Dr. med. Susanne Franke; Am Schnellertor 7; 09353-97230; info@frauenaerzte-karlstadt.de; www.frauenarzte-karlstadt.de
- Dr. med. Hartmut Dangendorf; Hauptstr. 30; 09353-996304; www.frauenaerzte.de/hartmutdangendorf
- Dr. med. Susanne Kordowich, Am Saupurzel 34a, 09353-981905

Lohr:

- Theoklitos Konstantinidis; Ludwigstr. 2; 09352-4834; www.frauenarzt-lohr.de

Marktheidenfeld:

- Dr. med. Heike Hefter; Baumhofstr. 95; 09391-3600; gynhefter@aol.com
- Dr. med. Nadja Rösch; Baumhofstr. 95; 09391-3600
- Sabine Winkler; Kreuzbergstraße 5; 09391-1007

Entbindungskliniken:

- Frauenklinik **Aschaffenburg**: Klinik am Ziegelberg; 06021-30170; info@frauenklinik.com; www.frauenklinik.com
- Klinikum **Aschaffenburg**; 06021-320; klinikum@klinikum-aschaffenburg.de; www.klinikum-aschaffenburg.de
- Leopoldina Krankenhaus **Schweinfurt**; 09721-7200; www.leopoldina-krankenhaus.com
- Krankenhaus St. Josef **Schweinfurt**; 09721-570; info@josef.de www.josef.de
- Missionsärztliche Klinik **Würzburg**; 0931-7910; frauenklinik@missioklinik.de; www.missioklinik.de
- Uniklinik **Würzburg**; 0931201-25253; www.frauenklinik.ukw.de
- mainGeburtshaus **Würzburg**; 0931-32098227; info@mainGeburtshaus.de www.maingeburtshaus.de

Hebammen: https://www.main-spessart.de/m_14130

- Paula Dill, 09356 5688, Brückenfeldstraße 10, 97791 **Obersinn**;
hebamme.pauladill@gmx.de (Hebamme)
- Theresa Glück, 0176 84599246, Röderweg 36, 97737 **Gemünden**;
hebamme.glueck@gmail.com (Nachsorge)
- Gerlinde Martin-Mahler, Faulstiegsstraße 1, 97762 **Hammelburg**, 09732-786970 (Schwangerschaft)
- Zuzanna Dangendorf, Hauptstr. 30, 97753 **Karlstadt**, 09359 909192,
Handy: 0170 9950463 (Vorsorge)
- Carina Göbel-Lieblein, Frankenstr. 28, 97450 **Arnstein-Gänheim**, 09363-996190,
Handy: 0160-90909822, carina.goebel-lieblein@gmx.de
- Nadine Konstantinidis, Wurzgrund 50, 97753 **Karlstadt**, 0172 -756 37 82,
www.hebamme-msp.de
- Hebammenpraxis am Steinlein: Am Steinlein 12, 97753 **Karlstadt**, 09353-996564, www.hebammenpraxis-am-steinlein.de info@hebammenpraxis-am-steinlein.de
 - Heike Kralik
 - Nadine Konstantinidis
 - Pamela Waschinger
- Petra Salzl, Siligmüller 8, 97753 **Karlstadt**, 09353 1467, petrasalzl@t-online.de
- Kristina Stanzel, Schloßbergring 12, 97450 **Arnstein**, 09363-6540, 09721-72980, kristina.stanzel@t-online.de
- Hebammenpraxisgemeinschaft Lohr a.Main: Eichenstraße 9, 97816 **Lohr am Main**, www.hebammen-msp.de
 - Yvonne Gunst, 09352-70171, gunst@hebammen-msp.de
 - Ulrike Wegmann, 0178-2102728, wegmann@hebammen-msp.de
- Hebammenpraxis "rundum..." Wertheim:
Lengfurter Str. 47 b, 97892 **Kreuzwertheim**,
www.hebammenteam-rundum.de
 - Gudrun Hergenhan, 09342/23870, kontakt@hebammenteam-rundum.de
 - Ines Balke, 09342 – 85071, kontakt@hebammenteam-rundum.de
 - Döris Nöth, 09391/5751, doris.noeth@web.de
 - Emina Seibold, 01573/2457263, info@hebamme-emina.de,
www.hebamme-emina.de
 - Peggy Schäfer 09345/9288700 hebamme.peggy@web.de
- Hebammenpraxis Marktheidenfeld: Petzoltstr. 8, 97828 **Marktheidenfeld**,
www.hebammenpraxis-marktheidenfeld.de
 - Isabell Kunde, 0176 / 72 88 01 09
 - Katharina Reimann, 0151 / 19 10 98 58

- Christa Willms, 09395/8773508 01520/3808137, christawillms.hebamme@gmail.com
- Hannelore Zeh, Keltenstr. 14, 97076 **Würzburg**, 0175/7820627, HZeh@gmx.de
- Hebammenpraxis: Stauferstr. 14, 97076 **Würzburg**, 0931 27 26 82, praxis@hebamme.com, www.hebamme.com
 - Claudia Holter
 - Julia Zimmer-Gerber
- Conny Hirschinger, Luisenstr. 2, 97877 **Wertheim**, 09342-22447, Handy: 0171-4116995, conny@hebamme-wertheim.de, www.hebamme-wertheim.de
- Hebammenpraxis: Sabrina Werner, Kreuzwertheimer Str. 24, 97907 **Hasloch**, 09342/ 9697303, Handy: 0160/ 96450873, hebamme_sabrinawerner@yahoo.de, www.hebammenpraxis-sabrina-werner.de
- Ute Behringer, Altenkirchen 18, 97956 **Werbach-Gamburg**, 09348-929152, auftceub@gmx.de
- Hebammenpraxis Hegmann: Christine Hegmann, Am Glückgraben 1, 97906 **Faulbach**, 09392/ 931 99 74, www.hebammenpraxis-hegmann.de
- www.hebammenpraxis-zuwachs.de
- Ines Balke, Brunnenwiesenstr. 25, 97907 **Hasloch-Hasselberg**

Schwangerschaftsberatung

- Gesundheitsamt, schwangerenberatung@lramsp.de;
Karlstadt: 09353/793-1607;
Lohr: 09353/793 2603;
Marktheidenfeld: 09353/793-3601 /793-3606
- Kath. Beratungsstelle im Sozialdienst kath. Frauen; Bürgermeister-Keßler-Platz 1, **Lohr**, 09352/7544, ksb.lohr@skf-wue.de, www.schwanger.skf-wue.de

Weitere Beratungsangebote

- Erziehungsberatung, Langgasse 12, **Karlstadt**, www.erziehungsberatung-msp.de, erziehungsberatung@lramsp.de 09353/793-1580
- Familieninformationszentrum, Birgitta Steigerwald, Bürgermeister-Keßler-Platz4, **Lohr**, birgitta.steigerwald@lramsp.de, www.main-spessart.de, 09353/7931132
- Allgemeine Soziale Beratung Caritas, Vorstadtstr. 68, **Lohr**, asbd@caritas-msp.de, www.caritas-msp.de, 09352/843119

- Diakonisches Werk **Lohr**, Jahnstr. 15+17, info@diakonie-lohr.de, www.diakonie-lohr.de, 09352/6064248
- Ehe- Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg (**Lohr**), info@eheberatungwuerzburg.de www.eheberatung-wuerzburg.de, 0931/386 69000
- www.schatten-und-licht.de (bei perinataler Depression und Psychose)
- Selbsthilfebüro, Johann-Schöner-Str. 63, **Karlstadt**, hoffmann@kvmain-spessart.brk.de www.selbsthilfe-msp.de 09353/981786

Kinderärzte

- Dr. med. Elmar Barthel, Brückleinsweg 21, **Gemünden**, 09351/8763
- Dr. med. Bernd Chittka u. Dr. med. Franz-Josef Kordowich, Langgasse 33, **Karlstadt**, 09353/8095
- Dr. med. Peter Gorth und Dr. med. Volker Liebendörfer, Ignatius-Taschner-Str. 9, **Lohr**, 09352/2044
- Dr. med. Matthias Böhme u. Dr. med. Joachim Müller-Scholden, Würzburger Str. 16, **Marktheidenfeld**, 09391/4334

Psychologen und Psychotherapeuten für Kinder und Jugendliche

- Dr. med. Katja Wucherer, Arnsteiner Str. 9, **Karlstadt**, 09353/ 985610
- Uwe Baumgärtner, Schulgasse 6, **Karlstadt**, 09353/9769665
- Psychotherapeutische Praxis für Kinder und Jugendliche, Dipl.-Psychologe Florian Fietzek; Marktplatz 9, **Gemünden**; 09351/9769950
- Preußler Elisabeth; Marktplatz 1, **Marktheidenfeld**; 09391/5034680
- Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Dr. Andreas Reichert; Gemündener Str. 15-17 **Karlstadt**; 09353/9580780
- Praxis für Psychotherapie, Peter-Pleier Magret; Ludwigstraße 6 **Lohr**; 09352/6047530; praxis@msp-psychotherapie.de
- Eva Zahorsky; Partensteiner Str.17 **Lohr**; 09352/6032255
- Psychotherapeutische Praxis für Kinder und Jugendliche, Küffner Sebastian; Schweinemarkt 4, **Arnstein**; 09363/9975252
- KJP Würzburg, Uniklinik **Würzburg**, Fücksleinstr. 15, 0931 - 201-76 050

Frühförderung

- Frühförderung MSP
 - **Marktheidenfeld**: Am Maradies 9, 09391-98100
 - **Lohr**: Jahnstr. 15, 09352-2807
 - **Karlstadt**: Marktplatz 5, 09353-9853138
 - **Arnstein**: Marktstraße 39, 09363-80188
 - **Gemünden**: Obertorstraße 3, 09351-6028706

- Zentrum für ganzheitliche Entwicklung – Interdisziplinäre Frühförderstelle: Haus Theresia Scherer 2. Stock, Kreuzstr. 3, **Gemünden**, 09351/805260; k.fischer@kreuzschwestern.de
- Leo Weismantel Förderzentrum: Landskronenstraße 7, **Karlstadt**, 09353/ 984034-0
- St. Nikolaus Förderzentrum: Am Maradies 9, **Marktheidenfeld**, 09391/ 98100
- St. Kilian Förderzentrum: Am Sportzentrum 12, **Marktheidenfeld**, 09391/810800

Angebote wie Krabbelgruppen, Marte Meo, Mutter-Kind-Turnen...

- Kurse für Eltern mit Kindern, die unter ADHS leiden (Frau Dr. Wucherer)
- Pekip Kurse in: **Arnstein, Karlstadt, Gemünden, Lohr, Frammersbach**
Infos unter www.pekip.de
- Marte Meo: Kerstin Ries, k.ries@martemeo-mainspessart.de
- Leseveranstaltungen für Kinder von 0-6J. in der Stadtbibliothek **Karlstadt, Marktheidenfeld und Lohr**
- Kinderturnen vom TSV **Lohr** und KISS (Kindersportschule)
Tel: 0 93 52 / 8 93 09
- VHS Kurs Eltern-Kind-Turnen in **Gemünden**
- TSV **Gemünden** Eltern-Kind-Turnen
- TV 1884 **Marktheidenfeld**: Eltern-Kind-Turnen
- Turngemeinde **Karlstadt** 1921 e.V.: Kinderturnen 3-6 Jahre
- TSV **Gambach**: Eltern-Kind-Turnen sowie Kinderturnen, 09353-509323
bei ortsansässigen Turn- und Sportvereinen nachfragen

Familienstützpunkte im Landkreis Main-Spessart:

- Familienstützpunkt **Gemünden**:
Kreuzstr. 3, 97737 Gemünden, 09351/805–255,
familienstuetzpunkt@kreuzschwestern.de
- Familienstützpunkt **Arnstein**:
Marktstr. 39, 97450 Arnstein
familienstuetzpunkt-arnstein@eal-jugendhilfe.de
- Familienstützpunkt **Zellingen**:
Brückenstr. 9, 97725 Zellingen,
familienstuetzpunkt-zellingen@eal-jugendhilfe.de
- Familienstützpunkt **Marktheidenfeld**:
Adenauerplatz 7, 97828 Marktheidenfeld, 0151 16139758,
familienstuetzpunkt@marktheidenfeld.de **(Stand 11/ 2023)**

4. Umsetzung des netzwerkbezogenen Kinderschutzes

4.1. Entstehung:

Aus dem länderübergreifenden Modellprojekt „Guter Start ins Kinderleben“ von 2006 bis 2008, entstanden die Koordinierenden Kinderschutzstellen (Koki-Netzwerk frühe Kindheit). Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales hat aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse seit 2009 mit einem eigens entwickeltem Förderprogramm die Kommunen in Bayern beim Aufbau und der Pflege regionaler Koki-Netzwerke frühe Kindheit fachlich und finanziell unterstützt. Inzwischen ist Koki flächendeckend implementiert und seit der am 01.01.2012 in Kraft getretenen Regelungen im Bundeskinderschutzgesetz (§ 3 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz – KKG) zum bundesweiten Standard geworden.

Seit 01.07.2010 gibt es im Landkreis Main-Spessart die Koordinierende Kinderschutzstelle. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Netzwerkarbeit, Navigation und Einzelfallhilfe.

4.2. Allgemeine Ziele

Die Ziele eines verbesserten und institutionalisierten Kinderschutzes lassen sich unter einigen wichtigen Aspekten subsumieren:

- Bestmöglicher Schutz von Kindern im Säuglings- und Kleinkindalter
- Ein früher Zugang zu belasteten und/oder gefährdeten Familien
- Stärken und Ausschöpfen der eigenen Ressourcen in den Familien
- Förderung der Erziehungskompetenz der Familien
- Vernetzung von Einrichtungen, Institutionen und Berufsgruppen, die sich – auch im weiteren Sinne – mit Kindern beschäftigen.
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Angebote und Bedarfe unterliegen natürlich einer gewissen Dynamik.

Im Austausch mit Netzwerkpartnern und relevanten Einrichtungen werden die Angebote aktualisiert und/oder angepasst.

4.3. Aufgaben des Koordinierenden Kinderschutzes

„Die „Koordinierenden Kinderschutzstellen – Netzwerk frühe Kindheit Bayern (KoKi)“ haben die Aufgabe, auf der örtlichen Ebene frühzeitig und präventiv Risiken und Gefährdungen im Aufwachsen von Kindern in Familien zu erkennen und notwendigen Unterstützungsbedarf zu gewährleisten. Sie sind institutionell als wichtige Bestandteile der steuernden und Familien unterstützenden Funktionen der Jugendämter eingerichtet. Sie sollen dazu beitragen, etwaige Hemmschwellen bei den Familien und den Netzwerkpartnern gegenüber

Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe abzubauen und zur Inanspruchnahme ihrer Hilfen zu ermutigen.

Die fachliche Aufmerksamkeit der KoKi gilt einer gelingenden Bewältigung der Entwicklungsaufgaben von Kindern insbesondere in den ersten besonders sensiblen Lebensjahren. Entscheidend ist, dass mögliche Risiken frühzeitig erkannt, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden und ihnen notwendige

In einer weiteren, ergänzenden Definition wird auf die Schnittstellen, bzw. Abgrenzung zu den gesetzlichen Leistungen der Jugendhilfe hingewiesen: Unterstützungsangebote zukommen.“³

„Im Mittelpunkt der Arbeit der KoKi's steht einerseits der Aufbau, die Pflege und Koordination eines dichten Netzwerks aller Einrichtungen, Dienste und Berufsgruppen, die mit Familien zusammenarbeiten oder für sie tätig sind.

Andererseits geht es um die Aktivierung familiärer Unterstützungsformen, um Organisation von Hilfen und unterstützenden Maßnahmen unterhalb der Eingriffsschwelle, also unterhalb des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII und unterhalb der Hilfen zur Erziehung im leistungsrechtlichen Sinn.“⁴

Die elementare Grundhaltung zur Sicherstellung eines effektiven Kinderschutzes setzt eine „Kultur des Hinsehens“ voraus. Um auf gleicher Augenhöhe gemeinsam agieren zu können und das Spannungsfeld zwischen Elternrecht und Kindeswohl bewältigen zu können, sind alle Netzwerkpartner aufgefordert, Eltern zu unterstützen. Hier gilt es gemeinsame Standards zu erarbeiten, um im Einzelfall richtig handeln zu können und das Kindeswohl sicher zu stellen.

Die Zusammenarbeit mit der Koki ist freiwillig. Dies bedingt auch einen entsprechenden Umgang mit den personenbezogenen Daten der Klienten, die sich an die KoKi wenden.

Wie in allen Fällen bildet ein Hinweis/Verdacht auf eine akute Kindeswohlgefährdung eine Ausnahme: Ein Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung oder eine tatsächliche Kindeswohlgefährdung **müssen** weitergeleitet werden (an den ASD).

Daten von Klienten der KoKi dürfen nur erhoben oder weitergegeben werden, wenn die betreffende Person zustimmt.

4.4. Organisation im Landkreis Main-Spessart

Träger der Koordinierenden Kinderschutzstelle „Koki-Netzwerk frühe Kindheit“ ist der Landkreis Main-Spessart.

³

<http://www.blja.bayern.de/themen/vernetzung/index.koki.html>

⁴ Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 7. Juni 2011 Az.: VI5/6524-1/12

Der Koordinierende Kinderschutz ist dem Fachdienst „Soziale Dienste“ im Amt für Jugend und Familien zugeordnet. Fachdienstleitung ist Frau Stöberl, die ebenso zuständig ist für den Allgemeinen Sozialen Dienst, die Sozialpädagogische Familienhilfe und den Pflegekinderdienst.

Die Postadresse lautet: Marktplatz 8, 97753 Karlstadt.

Die beiden Koki-Fachkräfte verfügen derzeit über ein Zimmer (15 qm) in der Außenstelle Lohr des Amtes für Jugend und Familie. In den angrenzenden Zimmern ist die SPFH untergebracht. Im Haus befinden sich zudem noch die Büroräume von der Koordinierungsstelle Familienbildung/-stützpunkte und dem Familieninformationszentrum, sowie die Büros einiger ASD-Mitarbeiter.

Der Rest der Sozialen Dienste ist im Amt für Jugend und Familien in der Ringstraße 24 in Karlstadt untergebracht. Inhaltlich und räumlich ist die KoKi vom Allgemeinen Sozialen Dienst abgegrenzt. Ein detailliertes Schnittstellenmanagement ist in Bearbeitung. Die Zusammenarbeit und Kooperation mit allen weiteren Arbeitsbereichen des Amtes für Jugend und Familien ist sichergestellt.

Die Stelle des Koordinierenden Kinderschutzes ist im Landkreis Main-Spessart mit zwei Teilzeitkräften besetzt und zu den üblichen Dienstzeiten von Montag bis Freitag erreichbar. Die Stelle wird seit 01.03.2020 von Frau Andrea Schön und seit 01.06.2023 zusätzlich noch von Frau Andrea Amend betreut.

Kontakt: Telefon: 09353 793-2513 bzw. -2514 Fax: 09353 793-7935 bzw. -7936.

Bei längerer Abwesenheit ist ein Anrufbeantworter, sowie ein Abwesenheitsassistent für den Emailverkehr, mit Angabe der Erreichbarkeit geschaltet.

Für Anrufe, die nicht dem präventiven Bereich zugerechnet werden können oder dringende Notfälle wird dann auf das Sekretariat des Amtes für Jugend und Familien verwiesen, das dann an die jeweils zuständige Fachkraft weitervermittelt.

4.5. Öffentlichkeitsarbeit

Zur Geburt eines Kindes werden allen Eltern des Landkreises Main-Spessart mit einem Glückwunschsreiben begrüßt und erhalten ein Begrüßungspaket, sowie das Angebot eines Willkommensbesuches. Das Begrüßungspaket enthält ein Geschenk, die ersten beiden Elternbriefe des Bayerischen Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales und vielfältige Informationsmaterialien zu den regionalen Angeboten für junge Familien.

Dieses erstmals primär präventive Angebot an alle Familien dient der ersten Kontaktaufnahme, kann Hemmschwellen abbauen und Koki kann als eine für alle Fragen offene Anlaufstelle präsentiert werden.

Weitere Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über die verschiedenen gängigen Methoden. Zum einen über Informationsflyer im Allgemeinen, über Presseartikel, Informationsstände oder Materialien zu speziellen Projekten. Auf der Seite des Koordinierenden Kinderschutzes

https://www.main-spessart.de/buergerservice/sachgebiete-fachbereiche/bw_/Fruehe_Hilfen/index.html?detID=731&catID=624 sind Verlinkungen zu allgemeinen Informationen über Koki und frühe Hilfen eingestellt. Diese Plattform soll ausgebaut werden, sodass Eltern aus dem Landkreis Main-Spessart der Zugang zu den für sie geeigneten Hilfen erleichtert wird.

Nahezu alle jungen Eltern besitzen ein Smartphone und nutzen die vielfältigen Informations- und Kommunikationsdienste. Um diese junge Familien zu erreichen hat das Familieninformationszentrum und die Koordinierungsstelle Familienbildung des Landkreises Main-Spessart eine eigene App „Meine Familie“ entwickelt. Die App beinhaltet auch allgemeine Informationen über die KoKi.

4.6. Netzwerkarbeit

Um den Schutz junger Menschen sicher zu stellen und ihnen möglichst optimale Unterstützung zukommen zu lassen bedarf es der Erkenntnis, dass die eigene Arbeit von gelingender Zusammenarbeit profitiert. In einem interdisziplinären Netzwerk sollen alle Fachkräfte einbezogen werden, die mit Kindern im Alter bis 6 Jahren arbeiten. Dies ermöglicht eine Bündelung vorhandener Kompetenzen und erleichtert die Weitervermittlung adäquater Unterstützungsangebote in belastete Familien. Damit soll eine Zusammenarbeit, der sich vor Ort befindlichen Ressourcen forciert und ausgebaut werden. Gleichzeitig dient die Interdisziplinäre Vernetzung auch dazu mögliche Bedarfe in der Versorgung festzustellen und zu versuchen diese Lücken zu schließen.

Bestehende Angebote sollen für alle Netzwerkpartner zugänglich gemacht werden, damit diese Hilfsangebote/Hilfsmöglichkeiten allen belasteten Familien zu Gute kommen können.

Neben dem bereits bestehenden fachlichen Austausch, der sich im Arbeitsalltag entwickelt hat, wird einer Gremienarbeit eine bedeutende Funktion zukommen.

Bereits bestehende, periodisch stattfindende Treffen (z.B.: Kooperationskreis Kinderschutz KoK) bieten die Möglichkeiten eines fachlichen Diskurses, auch einer interdisziplinären Zusammenarbeit. Diese fachlichen und auch persönlichen Kontakte haben für alle Beteiligten einen erheblichen Synergieeffekt.

Bestehende Gremien sind in der Regel nicht speziell auf den Landkreis Main-Spessart zugeschnitten. Dies liegt vorwiegend in überregionalen Zuständigkeiten begründet.

4.7. Familienbildungsnetzwerk

Gemeinsam mit dem Netzwerkpartner (Familienstützpunkte) werden jährlich zweimal die im Landkreis tätigen relevanten Professionen und Einrichtungen eingeladen. Dieser Runde Tisch dient dem Erfahrungsaustausch und bietet Gelegenheit gemeinsame Belange zu erörtern, um bei Bedarf entsprechende und erforderliche Maßnahmen einzuleiten oder/und umzusetzen.

Im Vordergrund stehen bei den Familiennetzwerktreffen:

- Verbindliche Strukturen zur Kooperation aller Beteiligten schaffen und zu erhalten
- Förderung eines fachlichen Austausches
- Wissens- und Informationstransfer
- Klärung und Zuweisung von Zuständigkeiten
- Entwicklung von Ablaufplänen, um frühzeitige Interventionen bei möglichen Kindeswohlgefährdungen sicher zu stellen
- Organisation von Weiterbildung

Im Hinblick auf die für Koki besondere Altersgruppe bis max. 6 Jahre und den sich daraus ergebenden speziellen Anforderungen und Bedürfnissen im Kinderschutz, fand 2021 für den Landkreis Main-Spessart das erste Netzwerktreffen „Rund um die Geburt – frühe Kindheit“ statt, umso die Koordination und Vernetzungen hinsichtlich dieser Zielgruppe weiter zu optimieren.

Mit und für die Netzwerkpartner wurde zudem ein Verfahrensablauf zum präventiven Kinderschutz entwickelt, der auf der Homepage (www.main-spessart.de/themen/jugend-familie/koki-netzwerk-frhe-kinidheit/koki-fr-fachkrfte/index.html) abgerufen werden kann. Darüber hinaus bieten sowohl die Kindergartenaufsicht, als auch der ASD den Einrichtungen, Vorträge zum Thema Kinderschutz an.

4.8. Beratung

Die Arbeit der Koki besteht aus der Weitergabe von Informationen, Beratung, Begleitung und Abklärung von Unterstützungsbedarfen und, nur mit Einverständnis der Familien, der Weitervermittlung an andere Institutionen. Die Arbeitsinhalte beziehen sich auf alle Bereiche der Schwangerschaft, Geburt und Versorgung, Betreuung und Erziehung bis hin zum Schulalter. Letztendlich sind die Beratungsinhalte so vielfältig wie die Situationen, in denen junge Familien sich befinden können.

Wichtig: Die Beratung und Begleitung der Familien erfolgt durch Gespräche im Amt, Telefonate, Hausbesuche oder durch Besuche in Kliniken etc. Das Beratungssetting bestimmen die Eltern. Diese Flexibilität vereinfacht die Kontaktaufnahme zu den Eltern.

In vielen Fällen mündet eine Beratung in einer Vermittlung an andere Institutionen, dies natürlich nur mit Zustimmung der Betroffenen.

Häufig ist eine Vermittlung an die Schwangerenberatung, Ärzte, Therapeuten, Hebammen, Frühdiagnosezentrum, Frühförderung, Jobcenter und nicht zuletzt an die Jugendhilfe (ASD).

Elementarer Aspekt der Arbeit von KoKi ist die Freiwilligkeit (§ 16 SGB VIII). Dies bedingt auch einen entsprechenden Umgang mit den personenbezogenen Daten der Klienten, die sich an die KoKi wenden. Die Mitarbeiter der Koordinierenden Kinderschutzstelle unterliegen der Schweigepflicht. Lediglich bei Vorliegen von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung wird diese gegenüber dem Allgemeinen Sozialen Dienst aufgehoben (siehe Zusammenarbeit ASD).

Die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises ist eine äußerst wichtige Anbieterin von Frühen Hilfen. Von der breiten Palette an Angeboten ist besonders die „Schrei-Baby-Ambulanz“ zu erwähnen. In der Erziehungsberatungsstelle sind niederschwellig und kurzfristig Beratungstermine zu erhalten.

In Bezug auf die Beratung von Fachkräften ist gesondert die Möglichkeit der anonymen Fallberatung zu erwähnen. Dies bedeutet, dass die Fachkräfte nicht den Namen der Familie nennen müssen, zu der sie sich unverbindlich beraten lassen möchten. Das wird durch das Bundeskinderschutzgesetz⁵ ermöglicht.

4.9. Einzelfallhilfe

Neben der Netzwerkarbeit der Koki geht es auch um die Aktivierung familiärer Unterstützungsformen und um die Organisation von Hilfen und unterstützenden Maßnahmen.

Zielgruppe des Koordinierenden Kinderschutzes sind in der Regel Schwangere, Eltern, junge Familien mit Kindern bis zum 6. Lebensjahr, meist in belasteten Lebenssituationen.

Als Belastungsfaktoren gelten allgemein:

- Minderjährigkeit der Mutter (oder beider Elternteile)
- Konflikte zwischen den Eltern
- häusliche Gewalt
- Ein-Eltern-Familien
- mangelnde Schul- oder Berufsausbildung
- schwierige ökonomische Verhältnisse
- Armut
- beengte Wohnverhältnisse
- psychische Erkrankung der Eltern (ist signifikant zunehmend)
- schwierige Schwangerschaft und/oder Geburt
- Behinderung oder chronische Erkrankung eines Kindes
- fehlendes familiäres Umfeld
- Mehrlingsgeburten

Diese Aufzählung ist nicht abschließend, beinhaltet aber die statistisch häufigsten Belastungsfaktoren. Diese Belastungsfaktoren erhöhen das Risiko einer Kindeswohlgefährdung, sind jedoch klar zu unterscheiden von einer tatsächlichen Kindeswohlgefährdung.

5. Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD)

Koki arbeitet ausschließlich im primär und sekundär präventiven Bereich und wird tätig, wenn Eltern mit Säuglingen und Kleinkinder stark belastet sind. Koki wird tätig, bei Bekanntwerden von **Belastungsfaktoren**.

⁵ (BKisSchG) Artikel 1, § 4
(KKG)

Im Unterschied dazu, ist der Allgemeine Soziale Dienst Ansprechpartner bei Bekanntwerden von Anhaltspunkten für eine **Kindeswohlgefährdung**. Kontaktaufnahme über das Schreibbüro im Amt für Jugend und Familien 09353 / 793 – 1511. Von dort aus erfolgt eine Weiterleitung an die zuständige Fachkraft im ASD, die dann im Rahmen der Hilfe zur Erziehung Unterstützungsmöglichkeiten abklärt.

Schnittstelle:

Werden im Rahmen der Arbeit von Koki in einer Familie Maßnahmen gemäß § 27 ff SGB VIII (Hilfe zur Erziehung) für sinnvoll und erforderlich erachtet, wird auf die Möglichkeit der Unterstützung durch den Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes hingewiesen. Besteht bereits ein Vertrauensverhältnis zur Familie können möglicherweise dadurch Hemmschwellen schneller abgebaut werden und auf Wunsch ein Erstkontakt vermittelt werden. Eine Weitervermittlung an den ASD erfolgt jedoch nur mit Zustimmung der Eltern.

Werden im Rahmen der Arbeit von Koki in einer Familie gewichtige Anhaltspunkte bekannt, die auf eine Gefährdung des Kindeswohls schließen lassen, so soll diese auf die Personensorgeberechtigten hinsichtlich der Inanspruchnahme von Hilfen hinarbeiten. Allerdings darf durch die Transparenz nicht der Schutz des Kindes in Frage gestellt werden.

Werden Belastungsfaktoren zu einer Kindeswohlgefährdung bekannt, muss bei Bedarf auch ohne Einverständnis der Eltern der Allgemeine Soziale Dienst hinzugezogen werden. Der Schutz der Kinder hat Priorität.

6. Frühe Hilfen im Landkreis Main-Spessart

6.1. Familienpaten

Das Landratsamt Main-Spessart führt das Projekt „Netzwerk Familienpaten in Bayern“ im Landkreis in Kooperation mit dem Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. durch.

Koordination des Projektes liegt bei der Koordinierungsstelle für Familienbildung. Sie arbeitet mit der Fachkraft der KoKi zusammen und wird unterstützt durch das Familieninformationszentrum.

Alle haben die Schulung als Koordinatoren durch das Netzwerk durchlaufen. Seit 2015 wurden inzwischen insgesamt ca. 15 ehrenamtliche Familienpaten geschult. Eine Begleitung, Schulung und Supervision der Familienpaten erfolgt durch die geschulten sozialpädagogischen Fachkräfte und Koordinatoren durchgehen.

Die Familienpaten werden auch in Familien mit Klein- und Kleinstkindern eingesetzt. Die Familien werden durch die Tätigkeit und Hilfestellung der Familienpaten entlastet.

Es ist ein sehr niederschwelliges Angebot für Familien, die vorübergehenden und meist nicht vorhersagbaren Belastungen ausgesetzt sind.

Es handelt sich um ein freiwilliges, kostenfreies Angebot, dass von beiden Seiten jederzeit beendet werden kann. Dieses Hilfsangebot ist freiwillig und unabhängig vom Jugendamt zu installieren.

Familienpaten und die Koordinatoren unterliegen der Schweigepflicht. Ohne Einwilligung der Familie wird nicht mit anderen Personen, Einrichtungen oder Institutionen Kontakt aufgenommen. Ausnahme Kindeswohlgefährdung.

6.2. Familienpflege zur Vermittlung von Haushaltskompetenzen

Mit der Geburt eines Kindes und der Erziehung in den ersten Lebensjahren stehen junge Familien vor einer Vielzahl von Aufgaben und Herausforderungen. Der Alltag muss neu organisiert und ein Ablauf in der Tagesstruktur gefunden werden. Auch die Organisation des Haushaltes unterliegt Veränderungen, wenn ein Säugling dazu kommt, oder unvorhergesehene Belastungssituationen wie Krankheit, Behinderung etc. eintreten. All dies können Gründe sein, dass Unterstützung und Anleitung im hauswirtschaftlichen Bereich und bei der Versorgung der Kinder notwendig werden

Nach einem ausgearbeiteten Konzept wurde in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Lohr ein Konzept speziell für den Einsatz der Familienpflege im Rahmen der frühen Hilfen vereinbart.

6.3. Familienhebammen und vergleichbare Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich (GFB)

Die gesundheitsorientierte Familienbegleitung ist eine Hilfe für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern bis zum 3. Lebensjahr zur Unterstützung im Umgang mit dem Kind. Es ist ein niedrigschwelliges, aufsuchendes, freiwilliges und psychosozial unterstützendes Angebot der Frühen Hilfen.

Ziele sind

- die Beziehungs-, Erziehungs- und Versorgungskompetenz der Eltern fördern
- Eltern unterstützen und anleiten bei der Förderung der Entwicklung und der Gesundheit ihres Kindes
- Eltern bei Bedarf Zugang zu weiteren Unterstützungsmöglichkeiten zu eröffnen

6.4. Hebammensprechstunde

Im Familienstützpunkt Zellingen gibt es seit 2018 eine Hebammensprechstunde, die hälftig vom Träger des Stützpunktes, sowie der KoKi finanziert wird.

Inhalte der Hebammensprechstunde:

Einmal monatlich besucht eine Hebamme das Eltern-Kind-Café. Inhalte der Sprechstunden sind Fragen zur Entwicklung, Förderung, Erziehung und Gesundheitsvorsorge von Säuglingen, Paarbeziehung, Veränderungen im Familienleben nach der Geburt, Fragen zum Stillen, Rückbildung.

Das aktuelle Thema richtet sich auch nach den Bedürfnissen der anwesenden Eltern.

6.4 Onlinekurs „Mein Baby und ich – UNSER gemeinsamer Start“

Die Koki-Stelle des Landratsamtes Main-Spessart bietet, seit Oktober 2023, Schwangeren und werdenden bzw. jungen Eltern im Landkreis ein neues und kostenfreies Online-Angebot an. Das Angebot richtet sich an Schwangere ab der 32. Schwangerschaftswoche bis zum 4. Lebensmonat des Säuglings, sowie deren PartnerInnen.

An fünf Terminen haben diese online die Möglichkeit, sich, bei einer erfahrenen Fachfrau zu den Themenbereichen

- Schlafen
- Säuglingspflege und Handling
- Milch und Brei – Was braucht mein Baby
- Bedürfnisse des Kindes erkennen
- Was ich noch wissen möchte – Raum für meine Fragen und Wünsche

zu informieren und Fragen zu stellen. Jeder Termin dauert ca. 75 Minuten. Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist auf maximal sechs Familien beschränkt.

Der Kurs ist als Ergänzung zur Hebammenbetreuung und ärztlichen Nachsorge gedacht und kann und will diesen keinesfalls ersetzen.

7. Regionale politische Beschlussfassung

Die Kinderschutzkonzeption für den Landkreis Main-Spessart wurde in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 21.10.2013 vorgestellt und beschlossen.

8. Weiterentwicklung und Fortschreibung der Kinderschutzkonzeption

Zur Qualitätssicherung ist eine ständige Fortschreibung der Konzeption unerlässlich.

Karlstadt, den 21.11.2023

Koordinierender Kinderschutz –
Netzwerk Frühe Hilfen
Amt für Jugend und Familien
Marktplatz 8
97753 Karlstadt